

Alte Schule Holzheim wird verkauft



Die 1937 gebaute, später erweiterte Alte Schule Holzheim wird wohl vom Neusser Projektentwickler Claus Rupprechter gekauft. Dort sind Wohnungen und Altenheimplätze geplant.

VON KLAUS D. SCHUMILAS

HOLZHEIM Die alte Schule am Hindenburgplatz wird verkauft. Der städtische Ausschuss für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten traf gestern zwar keine Entscheidung, weil die SPD Beratungsbedarf anmeldete. Doch die Signale sind positiv. Neuer Besitzer wird die Rupprechter Projektentwicklung GmbH mit Sitz an der Drususallee in Neuss werden. Inhaber Claus Rupprechter hat ein Kaufangebot in Höhe von 450 000 Euro abgegeben. Er will dort Wohnneigentum schaffen, eventuell auch Altenwohnungen in den Gebäudekomplex in-

tegrieren und hofft nun auf die letztendliche Entscheidung des Stadtrates am 24. Juni. „Erst müssen die Verträge unterschrieben und die Tinte trocken sein“, äußerte sich Rupprechter gestern zurückhaltend.

Kein Wunder, denn die Zukunft des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes ist seit einigen Jahren unklar. Seit bekannt wurde, dass der dort über Jahre beheimatete Berufsförderungslehrgang schließen musste. Zwischenzeitlich zeigten die Holzheimer Vereine starkes Interesse an einer Nutzung, doch die finanziellen Hürden waren zu hoch. Hei-Bestes Eisen war zuletzt der Neusser Architekt Dirk Baumeister. Er hatte

im vergangenen Jahr das höchste Kaufangebot unterbreitet, das deutlich höher lag als der jetzt erzielte Kaufpreis, und wollte in der ehemaligen Volksschule eine kombinierte Büro- und Wohnnutzung ermöglichen. Allerdings ließe sich die von ihm vorgesehene Gründung einer Projektgesellschaft mit Investoren nicht verwirklichen. Bis Ende vorigen Jahres sollte sich Baumeister gegenüber der Stadt erklären, wo er sein Vorhaben verwirklichen könne. Doch trotz einer Detailplanung und umfangreichen Verhandlungen mit Kaufinteressenten kam es letztlich nicht zum Abschluss. Auch die Fristverlängerung der Stadt auf den 1.

März 2005 und die Präsentation der Immobilienmesse Expo-Real München halfen nicht.

Der zweite Bewerber, den die Stadt daraufhin ansprach, war zwar weniger, ist dafür umso zursichtlicher, sein Vorhaben verwirklichen zu können. „Wir sind selber Bauträger“, sagte Claus Rupprechter gegenüber der NGZ. Sein Betrieb auf Umbau und Renovierung von denkmalgeschützten Gebäuden spezialisiert. Die Neusser betreut unter anderem den Umbau des Büchhofes in Greifath, des historisch Dycker Weinhauses (Investition: 10 Millionen Euro) oder der Marieapothek.